

Der Aufbau der Oberschulen muß zur Sache der gesamten Landbevölkerung werden.

Die Einführung der neuen Technik stellt hohe Ansprüche an die Facharbeiter in den sozialistischen Landwirtschaftsbetrieben. Durch den Übergang zur zehnklassigen allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule werden in wenigen Jahren Lehrlinge mit der Berufsausbildung beginnen, die eine große Anzahl der Kenntnisse bereits besitzen, die heute in den Berufsschulen vermittelt werden. Schon heute muß mit der nötigen Änderung im System der Lehrlingsausbildung und im landwirtschaftlichen Berufsschulwesen begonnen werden.

Diese notwendigen Veränderungen setzen jedoch voraus, daß das Ministerium für Land- und Forstwirtschaft, das Ministerium für Volksbildung sowie die Räte der Bezirke und Kreise ihre Arbeit auf diesem Gebiet grundlegend verändern.

Die derzeitigen Ergebnisse der landwirtschaftlichen Berufsausbildung können nicht befriedigen. Es ist unverständlich, daß das Ministerium für Land- und Forstwirtschaft und die Staatliche Plankommission dulden, daß der Plan für die Lehrlingsausbildung verringert und in keinem Jahr erfüllt wurde. 1957 wurde der Plan der Lehrlingsausbildung nur zu 60 Prozent erfüllt. 1958 wurde die Planaufgabe um 21 Prozent gesenkt, der Plan aber wiederum nur zu 84 Prozent erfüllt.

Die Ursachen für diese unbefriedigende Lage werden jedoch durch das Ministerium für Land- und Forstwirtschaft nicht gründlich eingeschätzt, und daher werden auch keine gründlichen Schlußfolgerungen gezogen. Es ist ein Ausdruck bürokratischer Arbeitsweise, wenn bei der Einschätzung der Ursachen für diesen Zustand durch das Ministerium für Land- und Forstwirtschaft an erster Stelle die Abschaffung der Schnellberichte an die Berufsschulinspektoren bei den Räten der Bezirke und an den Sektor Ausbildung des Ministeriums angeführt wird, weil dadurch keine Übersicht bestehe und jegliche Einflußnahme verhindert wäre.

In Wirklichkeit ist daran die Unterschätzung der Lehrlingsausbildung in der Landwirtschaft durch das Ministerium und viele Räte der Kreise schuld. Die Lehrlingsausbildung in der Landwirtschaft wurde wiederholt kritisiert und die Forderung erhoben, sie auf ein solches Niveau zu bringen, das der sozialistischen Entwicklung im Dorf entspricht. Trotzdem hat sich die Lage nicht grundlegend geändert. Das ist untragbar, weil sich das hemmend auf die ganze sozialistische Entwicklung im Dorf auswirken muß.

Wo muß man mit der Änderung beginnen? In Auswertung unserer Konferenz sollen in allen Kreisen, in den MTS-Bereichen und Dörfern Aussprachen mit den Schulabgängern und deren Eltern durchgeführt und erreicht werden, daß besonders die Kinder der Bauern und Landarbeiter einen landwirtschaftlichen Beruf erlernen. Die Stadtschulen sollen sich ebenfalls damit beschäftigen. **Auf jeden Fall geht es nicht an, daß die Gewinnung von neuen Fachkräften für die Landwirtschaft den Berufsschulen und Lehrbetrieben überlassen bleibt, aber nicht von den staatlichen Organen geleitet wird.**

Wir verlangen, daß die staatlichen Organe in jedem Kreis die Frage zuerst für die Jugend in ihrem Bereich stellen und erst in zweiter Linie Lehrlinge aus anderen Gebieten für bestimmte landwirtschaftliche Schwerpunkte ge-